

sationsfrage". Eine solche findet er nicht in den beiden Werken des französischen Theologen Renaudin: „Die Aufnahme der heiligen Jungfrau in den Himmel“ und „Die Definierbarkeit der Himmelfahrt Mariens“, die er einer kritischen Würdigung unterzieht. (Vgl. auch des Verfassers Abhandlungen in der Zeitschrift „Quartalschrift“ 1921, S. 226 ff. und S. 331 ff.) Die Ausführungen von Dr. Ernst zeigen sicher, daß die Aufnahme Mariens in den Himmel bis heute nicht als Glaubenslehre bezeichnet werden kann und daß die Frage, ob diese Lehre formaliter implicite in den Glaubensquellen enthalten sei, solange nicht zweifellos feststeht, bis nicht das unfehlbare Urteil der Kirche darüber entscheidet. Im übrigen aber gelten auch von dieser Angelegenheit die schönen Worte, die der gefeierte Theologe Christian Pesch in seinem neuesten Buche: „Die sel. Jungfrau Maria — die Mittlerin aller Gnaden“ S. 174 niedergelegt hat: „Gott hat die Wahrheiten geoffenbart, damit sie geglaubt werden, er hat vieles nicht mit ausdrücklichen Worten, sondern gleichsam nur andeutungsweise geoffenbart, damit das dogmatische Leben in der Kirche immer rege erhalten, die Offenbarungslehre immer von neuem durchforscht, die religiöse Erkenntnis unaufhörlich gefördert werde und das Bekenntnis des Glaubens in Wort und Tat stets frischen Antrieb zur Betätigung hat.“

Salzburg.

Dr. Widauer.

- 5) **Compendium theologiae asceticae ad vitam sacerdotalem et religiosam rite instituendam.** Tironum Franciscaliu usu scripsit F. P. Adolphus a Denderwindeke mag. novitiorum emeritus O. Min. Cap. prov. Belgicae. 8^o (XV et 950, IX et 877). Hong-Kong. Typis Nazareth 1921. Constat fr. 20. — non incluso transmissionis expenso apud „Franciscaansche Standaard“ Kapucijnerklooster Herenthals (Belgien). Postscheck n. 22.802.

Vorliegendes Werk gibt in seinem Titel Auskunft über seine Aufgabe. Es behandelt im einzelnen: 1. reformatio reformatum per vitiorum expugnationem (I, 53 bis 222); 2. de reformatum confirmatione et confirmatione ad Christum per virtutum exercitationem (223 bis 950); 3. de reformatum consummatione per perfectam s. Evangelii observationem (II, 1 bis 529). Mit der tabula rerum ist zu den einzelnen Abschnitten eine ausführliche bibliographia (531 bis 834) gegeben; es folgt noch ein eingehender index analyticus (835 bis 877).

Das fleißige Buch ist ausgezeichnet durch solide Lehre. Es stützt sich auf die heilige Schrift und die Ueberslieferung und folgt der Lehre der Heiligen, besonders des heiligen Thomas und des heiligen Ordenslehrers Bonaventura. Insbesondere ist es, wie der Titel sagt, dem eigenen Orden angepaßt; das zeigt sich unter anderem durch vielfache, trefflich ausgewählte Worte oder Handlungen des heiligen Franziskus, oft nach Thomas von Celano. Gerade im Zusammenhang einer Aszetik tritt deren Bedeutung besonders hervor. Trägt so das Werk einen besonders franziskanischen Stempel, so bleibt es doch ein Buch für alle, insbesondere Ordens- und Weltpriester. Diese besonderen Züge sind ja Erläuterungen allgemein gültiger Lehren.

An der Bibliographie hat der Verfasser mit sichtlicher Liebe gearbeitet. Vollständigkeit ist selbstverständlich nicht erreicht, auch wohl nicht erstrebt. Minder wichtige Werke hätten ohne Schaden weggelassen werden können. Das Werk verdient empfohlen zu werden. Bedenken macht der an und für sich nicht hohe, aber in valutafremden Ländern ein kleines Vermögen bedeutende Preis von 20 belgischen Franken. Die Ausstattung ist gut, klarer guter Druck der berühmten Druckerei der Auswärtigen Missionen in Hong-Kong auf feinem chinesischen Papier.

Mainz.

Margreth.